

aufgenommen wurden. Hinzu kommen Texte beschreibender und/oder historischer Art, hauptsächlich über die Länder und Völker von Mitteleuropa, die nicht in *Nachrichten aus Mitteleuropa (Unfinished Tales)* enthalten sind. Diese Texte und das vorliegende Buch stehen in engem Zusammenhang mit wesentlichen Teilen der oben genannten Bände und werden für diejenigen, die sich besonders für diese Themen interessieren, von größter Bedeutung sein.

Wie *Der Herr der Ringe* hat auch dieses Buch eine lange Geschichte. Ich habe in gewisser Weise seit fast 25 Jahren daran gearbeitet – auch wenn es mir lange Zeit nicht bewusst war. 1997 erhielt ich von Christopher Tolkien in meiner Eigenschaft als einer der autorisierten Herausgeber der Texte aus dem Nachlass seines Vaters zu dessen erfundenen Sprachen und Schriften ein Bündel von Fotokopien verschiedener hand- und maschinengeschriebener Materialien, die er als »späte philologische Schriften« bezeichnete. Wie diese Bezeichnung schon andeutet, befassen sich alle Texte in diesem Konvolut bis zu einem gewissen Grad mit sprachlichen Themen. Aber wie es oft in Tolkiens nicht-narrativen Schriften nach dem *Herr der Ringe* der Fall ist, führten die sprachlichen Themen, die den Anlass zu den einzelnen Erörterungen bildeten, Tolkien zu langen (scheinbaren) Abschweifungen, entweder weil sie die historischen, kulturellen, mythologischen und/oder metaphysischen Sachverhalte erklären, die verschiedene Wörter und Ausdrücke widerspiegeln, oder einfach, weil Tolkien einer Idee oder einer Frage nachgehen wollte, die ihm zu dieser Zeit in den Sinn kam. Ich habe drei Texte aus dieser Sammlung herausgegeben und in der Zeitschrift *Vinyar Tengwar* (VT) veröffentlicht: »*Ósanwe-kenta*«, ein weit ausholender Aufsatz über gedankliche Kommunikation, in VT 39 (Juli 1998); »Notes on *Órë*«, eine Betrachtung des »inneren Geistes« als Quelle von Warnung oder Rat, in VT 41 (Juli 2000), und »The Rivers and Beacon-hills of Gondor«, eine ausführliche Diskussion der Namen und Eigenschaften dieser geografischen Objekte, in VT 42 (Juli 2001). (Christopher hatte den letztgenannten Text ursprünglich

für eine Aufnahme in *The Peoples of Middle-earth*, den letzten Band der *History of Middle-earth*, vorgesehen, aber der Platz war dafür zu knapp.) Ein vierter langer Aufsatz aus dieser Sammlung, ergänzt mit verwandten Materialien aus Tolkiens Papieren, wurde, herausgegeben von Patrick Wynne, in drei Teilen als »Eldarin Hands, Fingers, and Numerals« in VT 46–49 (Februar 2005 bis Juni 2007) veröffentlicht. (Die ersten drei Texte werden hier als Kapitel 9 und 10 des zweiten Teils bzw. als Kapitel 22 des dritten Teils wiedergegeben, der vierte in stark gekürzter Form als Kapitel 3 des zweiten Teils.)

Nach der Veröffentlichung meiner Ausgaben von »*Ósanwenta*« und »The Rivers and Beacon-hills of Gondor« und im Wissen um mein großes Interesse an diesen und ähnlichen philosophischen, historischen und beschreibenden Texten Tolkiens, auch abgesehen von ihren sprachlichen Elementen, bat Christopher mich, den französischen Tolkien-Experten Michaël Devaux bei der Herausgabe der (größtenteils) unveröffentlichten Materialien zur elbischen Reinkarnation zu unterstützen, auf die Christopher an mehreren Stellen sowohl in *Morgoths Ring* als auch in *The Peoples of Middle-earth* anspielt und die er an Devaux geschickt hatte. Diese Ausgabe, zusammen mit Devaux' französischer Übersetzung nebst Kommentar, wurde schließlich 2014 in Band 3 der Reihe *La Feuille de la Compagnie* veröffentlicht. (Die Texte werden hier als Kapitel 15 des zweiten Teils und Kapitel 15 des dritten Teils wiedergegeben.)

Dieses Interesse erklärt auch, warum Christopher mir ab dem Spätsommer 2008 nach und nach Fotokopien eines großen Konvoluts an späten (hauptsächlich) handschriftlichen Texten schickte, die von ihm unter dem Obertitel »Zeit und Altern« zusammengetragen worden waren, mit der Bitte, sie zu prüfen und mir Gedanken über ihre mögliche Verwendung zu machen. Wie man sehen wird, sind viele dieser Schriften ganz anders als der Großteil von Tolkiens Werken. Sie beinhalten *unter anderem* lange Tabellen und Berechnungen über die Alterungsrate und das Bevölkerungswachstum der Eldar von der Zeit ihres Erwachens über die Zeit der Großen Wanderung bis hin zu ihrer Ankunft in Beleriand und darüber hinaus. Trotz ihres eher

technischen Charakters enthalten diese unbestreitbar trockenen Statistiken dennoch viele interessante Details von historischer und kultureller Bedeutung – z.B. die Tatsache, dass Tolkien in Erwägung zog, den Elben in Cuiviénen nicht nur den Schutz und die Unterweisung des Vala Orome angedeihen zu lassen, sondern auch den der Maia Melian und jener anderen Maiar, die später, im Dritten Zeitalter, in inkarnierter Gestalt als die Istari (wieder?) nach Mittelerde kommen würden: jene fünf Zauberer, welche von den Valar entsandt wurden, um den Widerstand gegen Sauron zu unterstützen. Diese Materialien als Ganzes veranschaulichen nicht nur Tolkiens (zumindest was mich betrifft) ungeahnte mathematische Befähigung und Präzision (in einer Zeit, lange bevor elektronische Taschenrechner erschwinglich wurden), sondern auch seine große Sorge um eine stimmige und glaubhafte Darstellung, die sich durch seine späteren Schriften zieht.

Nach langen Überlegungen zu den »Zeit-und-Altern«-Materialien und in Anbetracht der (teils veröffentlichten, teils unveröffentlichten) Ausführungen in den »späten philologischen Schriften« sowie ferner gewisser ebenfalls philosophischer und kultureller Passagen (wiederum teils veröffentlicht und teils nicht) in Tolkiens linguistischen Texten, die sich in ähnlicher Weise aus etymologischen Überlegungen ergeben hatten – z.B. der Aufsatz »Fate and Free Will«, den ich 2009 in *Tolkien Studies* 6 herausgebracht habe (Kapitel 11 des zweiten Teils), und eine lange Diskussion über die Natur der Geister im elbischen Denken, die Christopher Gilson 2007 in Ausgabe 17 der Zeitschrift *Parma Eldalamberon* abgedruckt und kommentiert hat (siehe Kapitel 13 des zweiten Teils) –, begann ich zu überlegen, wie sich all das zu einem in sich stimmigen Buch zusammenfügen ließe. Dies würde es mir nicht nur ermöglichen, eine solch beträchtliche Menge an Material zu veröffentlichen, wie sie sich in einer Zeitschrift nicht unterbringen ließe, sondern auch, das Ganze dem breiteren Publikum zugänglich zu machen, das meiner Meinung nach verdient hat, es zu kennen. Nachdem ich zu diesem Schluss gekommen war, entschied ich mich kurzerhand, dem geplanten Buch den Titel *The Nature of*

*Middle-earth* zu geben, da es die genannten Materialien unter den beiden Hauptbedeutungen des Begriffs zusammenfasst: einerseits »Natur« als die sichtbaren und fühlbaren Phänomene der physischen Welt einschließlich ihrer Länder, Flora und Fauna und andererseits »Wesen« als die metaphysischen, immanenten und grundlegenden Eigenschaften der Schöpfung und ihrer Bewohner. [Im Deutschen daher *Natur und Wesen von Mittelerde*. Anm. d. Übers.]

Dieses Buch ist in drei große Teile gegliedert. Der erste Teil, »Zeit und Altern«, besteht fast vollständig aus Materialien aus der oben beschriebenen gleichnamigen Sammlung, hier und da ergänzt durch Material aus Tolkiens linguistischen Arbeiten. Im zweiten Teil, »Körper, Verstand und Geist«, und im dritten Teil, »Die Welt und ihre Länder und Bewohner«, sind Texte aus drei Hauptquellen versammelt: a) dem Konvolut von »späten philologischen Schriften«, das mir 1997 zugesandt wurde; b) Material aus Tolkiens Arbeiten zu seinen erfundenen Sprachen; und c) besonders im dritten Teil Material, das ich im Laufe der Jahre in den beiden Hauptarchiven für Tolkien-Manuskripte in den Bodleian Libraries in Oxford und an der Marquette University in Milwaukee zusammengetragen habe. Die Texte, die zuvor in Fachzeitschriften veröffentlicht wurden, sind von mir noch einmal überarbeitet worden, um sie einem allgemeinen Publikum besser zugänglich zu machen, wobei ich vor allem Passagen und Kommentare entfernt oder auf ein Minimum reduziert habe, die sich vorwiegend mit linguistischen Details befassen. Natürlich gibt es zwangsläufig einige Überschneidungen zwischen den einzelnen Kapiteln dieser drei Hauptteile, aber die Zuordnung der Texte zu den jeweiligen Oberbegriffen und die Anordnung innerhalb jedes Teils erschienen mir so am sinnvollsten.

An dieser Stelle möchte ich mich herzlich für die Unterstützung vieler Personen bei der Entstehung und Fertigstellung dieses Buchs bedanken. Catherine McIlwaine, die Tolkien-Archivarin an den Bodleian Libraries in Oxford, und William Fliss, Archivar der Special Collections and University Archives in den Raynor

Memorial Libraries der Marquette University in Milwaukee, waren äußerst hilfreich und haben das Entstehen dieses Buchs tatkräftig unterstützt. Ich bin auch Cathleen Blackburn und dem gesamten Tolkien Estate sowie Chris Smith, Tolkiens Lektor bei HarperCollins, sehr dankbar, dass sie die Veröffentlichung dieses Buchs möglich gemacht haben. Wie alle Tolkien-Gelehrten und -Forscher stehe ich in der Schuld von Wayne Hammond und Christina Scull für ihre anspruchsvollen und erschöpfenden Nachschlagewerke, insbesondere das unentbehrliche dreibändige *The J.R.R. Tolkien Companion and Guide*. Ich hatte das Glück, auf John Garths umfangreiches Wissen über Tolkiens Soldatenzeit zurückgreifen zu können und auf seine umsichtige Hilfe beim Auffinden bestimmter Texte in den Bodleian-Archiven, insbesondere des númenórischen Materials in diesem Buch. Arden Smith und Charles Noad haben beide ihre hervorragenden Fähigkeiten beim Korrekturlesen und Überprüfen der Fakten auf den Text angewandt (wobei natürlich alle verbliebenen Fehler allein mir zuzuschreiben sind). Ich bin auch dankbar für die Unterstützung, Freundschaft und Ermutigung zahlreicher Tolkien-Experten und Freunde aus aller Welt, die mich im Laufe der Jahre aus einigen der Materialien in diesem Buch haben lesen hören, darunter David Bratman, Marjorie Burns, Michelle Markey Butler, Chip Crane, Jason Fisher, Matt Fisher, Verlyn Flieger, Christopher Gilson, Melody Green, Peter Grybauskas, Wayne Hammond, Yoko Hemmi, Gary Hunnewell, John Rateliff, Christina Scull, Eleanor Simpson, Arden Smith, Valah Steffen-Wittwer, Paul Thomas, Patrick Wynne sowie die verstorbenen und schmerzlich vermissten Vaughn Howland und Richard West.

Schließlich gilt meine größte Dankbarkeit natürlich Christopher Tolkien, der mir die meisten Materialien, die in dieses Buch eingeflossen sind, zur Verfügung gestellt und meine Idee, sie auf diese Weise zu veröffentlichen, unterstützt hat. Er konnte meinen Buchvorschlag mit einer repräsentativen Auswahl an Beispielen für meine Bearbeitung und Präsentation der Texte sowie meinen Plan für das Buch als Ganzes noch im Jahr vor